



# **Endbericht**

## **Der Einsatz des iPads in der Volksschule**

Internetnutzung zur Verbesserung der Kommunikationskultur zwischen den  
SchulpartnerInnen mittels Klassenblog

Dipl. Päd. Barbara ZULIANI, M.Ed.

Wien, 14.7.2012

## Inhaltsverzeichnis

1.	<u>Kurzfassung</u>	4
2.	<u>Einführung</u>	5
	<b>2.1.Ausgangslage</b>	5
	<b>2.2.Problemdefinition</b>	5
	<b>2.3.Fragestellung</b>	6
	<b>2.4.Methode</b>	6
	<b>2.5.Projektziel</b>	7
	<b>2.6.Zeitkonzept</b>	8
3.	<u>Internetnutzung - medienkompetenzorientiertes Arbeiten</u>	9
	<b>3.1.Der Klassenblog (Zuliani, 2011)</b>	9
	<b>3.2.„Der Papierflieger“</b>	9
	<b>3.3.Mailkorrespondenz</b>	10
	<b>3.4.Internetrecherche</b>	10
	<b>3.5.„Challenge Based Learning“</b>	10
4.	<u>Auswertung der Fragebögen</u>	11
	<b>4.1.auf Schüler -und Schülerinnenenebene</b>	11
	<b>4.2.Auswertung</b>	11
	<b>4.3.Interpretation der Ergebnisse</b>	12
	<b>4.4.Interessante Beobachtungen</b>	12
	<b>4.5.auf Elternebene</b>	13
	<b>4.6.Auswertung</b>	13
	<b>4.7.Interpretation der Ergebnisse</b>	14
	<b>4.8.Statistik des Klassenblogs</b>	15
	<b>4.9.Interessante Beobachtungen</b>	16

5. <u>Zusammenfassung</u>	17
6. <u>Diskussion</u>	17
7. <u>Literaturverzeichnis</u>	19
<b>7.1.weiterführende Literatur</b>	<b>19</b>
<b>7.2.Internetquelle</b>	<b>19</b>
<b>7.3.Tabellenverzeichnis</b>	<b>19</b>

# 1. Kurzfassung

Bei der Projektidee „Der Einsatz des iPads in Volksschulen“ geht es um die Ausweitung der Internetnutzung im Volksschulbereich. Mit Hilfe des iPads, als Endgerät, soll eine sichere Kommunikation via Klassenblog ermöglicht, sowie die pädagogische Arbeit und die Schaffung eines kreativen Umfeldes im Unterrichtsalltag gefördert werden. Dafür wird das iPad im Unterrichtsgeschehen implementiert.

Der Klassenblog stellt ein zusätzliches Möglichkeit als Informationsträger dar, um die Kommunikation von Eltern, Lehrerin, Schülern und Schülerinnen zu unterstützen. Für dieses Projekt wurde das iPad als Endgerät gewählt, da es durch seine selbsterklärende und haptische Oberfläche ein geeignetes Medium darstellt. Diese Herangehensweise an Unterrichtsinhalte bietet Kindern erste Erfahrung in der Zusammenarbeit auf einem elektronischen Device sowie die Möglichkeit, kreativ-inhaltliche Arbeit zu leisten. Die Schüler und Schülerinnen lernten durch dieses Projekt bereits vor der Nutzung von ‚World of Warcraft‘, Facebook & Co. adäquate Kommunikationsformen und lösten Arbeitsaufgaben auf kreative Weise mithilfe des Internets.

Durchgeführt wurde dieses Projekt in einer vierten Klasse Volksschule mit 23 Schülern und Schülerinnen, 10 Buben und 13 Mädchen. Mit Hilfe einer Online-Umfrage wurde erhoben, inwieweit die Kinder und deren Eltern einen Nutzen in der Führung eines Klassenblogs sehen, wenn jedes Kind über ein eigenes iPad verfügt. Ausgehend von der Forschungsfrage, ob die Zugriffe auf den Klassenblog steigen und sich daraus ein Mehrwert für alle Schulpartner und Schulpartnerinnen ergeben würde, kann dahingehend beantwortet werden, dass 97% der Schüler und Schülerinnen bei der zweiten Umfrage den Klassenblog als nützliche Informationsquelle angaben.

Der Klassenblog wurde als Informationsmöglichkeit gesehen, der zu lesen sowohl für die Kinder als auch deren Eltern, als sehr nützlich eingestuft wurde.

Die Schüler und Schülerinnen begannen im Laufe des Projektes medienkompetenzorientiert zu interagieren und sehr wohl überlegt Medien via Internet zu verwenden und zu nutzen. Im Laufe des Projektes kristallisierte sich immer mehr heraus, dass der Klassenblog eher die Rolle einer interaktiven „Informationstafel“ für aktuelle schulische Belange einnahm, denn als Kommunikationsplattform zwischen allen beteiligten Schulpartnern und Schulpartnerinnen. Sowohl Kinder, als auch deren Eltern lasen sehr intensiv den Klassenblog und waren über schulischen Belange gut informiert. Der Blog wurde im Laufe des Projekts weniger als „kommunikative Drehscheibe“ genutzt, denn als Informationsquelle. Zurückzuführen ist dies auf das Bewusstwerden, dass der Klassenblog ein öffentlich zugängliches Medium ist und keine Privatsphäre zulässt - jeder kann alles lesen. Die Sensibilisierung dieser Problematik wurde bei der Durchführung dieses Projektes zu einem zentralen Thema, das im weitesten Sinne erarbeitet, durchgeführt und gelebt wurde.

Durch die intensive Arbeit hinsichtlich, dass jedes Kind über ein eigenes Endgerät verfügte, wurde die Nutzung neuer Medien und dem Internet im Unterricht, zu einer Selbstverständlichkeit und als positiver Mehrwert gesehen.

## 2. Einführung

### 2.1. Ausgangslage

Im Zuge meiner Lehrtätigkeit an einer Wiener Volksschule beobachte ich immer wieder, sowohl bei den Eltern als auch bei den SchülerInnen, das Bedürfnis nach mehr Information über aktuelle Themen des Schul- bzw. Klassenlebens. Die übliche Kommunikation zwischen den SchulpartnerInnen verläuft in einem Klassenforum (jedes Jahr im Herbst), dem Elternsprechtag (zweimal im Jahr), dem Mitteilungsheft, kurzen persönlichen Kontakten mit den Eltern vor oder nach dem Unterricht, sowie durch Aushänge vor der Schule bzw. der Direktion und der Schulhomepage.

In Elterngesprächen beklagen sich Eltern häufig, dass sie wenig Einblick in das Schulleben ihrer Kinder haben und auch während des Jahres gerne mehr Information zur Verfügung gestellt bekommen würden. Die Schwierigkeit besteht aus Sicht der Eltern und der Lehrerin, dass die dialogische Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Eltern durch die Langsamkeit der Mitteilungen (z.B. bei Verwendung des Mitteilungsheftes) nicht entsprechend in Gang kommt und es dadurch immer wieder zu Schwierigkeiten oder Missverständnissen führen kann.

Manche Eltern wählen einen persönlichen Gesprächstermin, müssen sich dafür aber meist frei nehmen, was auch nicht immer leicht für sie ist. Andere Eltern erkundigen sich telefonisch beim Lehrer oder der Lehrerin. Das Hauptproblem besteht dabei nicht in Bezug auf spezielle Probleme oder Informationen die einzelne Kinder betreffen, sondern auf allgemeine, und in der Regel, für alle Beteiligten zugängliche Informationen, die das allgemeine Schulleben (z.B. Terminvereinbarung eines außerschulischen Klassentreffen, Hochladen von Power Point Folien oder Informationen eines unterrichtsrelevanten Themas, ein Voting, welcher Schulfotograf gewählt werden soll u.v.m.) betreffen. Um diesem Wunsch zu entsprechen, habe ich im Oktober 2009 einen Klassenblog für meine Klasse eingerichtet. Dieser wird seither, sowohl von den Eltern, den SchülerInnen als auch von mir als Lehrerin, im Sinne einer „Klassenkommunikationsdrehscheibe“ genutzt und geschätzt. Im Vorfeld wurde abgeklärt, dass alle Eltern zu Hause über ein funktionierendes Internet verfügen. In der Schule ist die Internetnutzung zwar grundsätzlich gegeben, trotzdem gibt es viele Ausfälle durch Netzwerkprobleme am Schulstandort. Die Tatsache, dass nur zwei PCs den 23 SchülerInnen zur Verfügung stehen, limitiert die Möglichkeiten der regelmäßigen Einzelarbeiten und des täglichen Lesen bzw. Kommentieren von aktuellen Blogbeiträgen der Lehrerin, ist in der Schule zur Zeit kaum möglich. Als Medium für diese Arbeit wurde das iPad gewählt. Dieses Device ist durch seine selbsterklärende und haptisch-kinesthetisch zu bedienende Oberfläche ein geeignetes Werkzeug, um mit Kindern in dieser Altersklasse zu arbeiten.

### 2.2. Problemdefinition

Wenn davon ausgegangen wird, dass jeder Schüler und jede Schülerin über ein eigenes Gerät inklusive einer guten Internetanbindung (dies wurde von „Drei“<sup>1</sup> für das Projekt gesponsert) in der Klasse verfügt, stellt sich die Forschungsfrage, ob sowohl aus der Sicht der Eltern, als auch aus der Sicht der Schüler und

---

<sup>1</sup> Drei. Verfügbar unter: [http://www.drei.at/portal/de/privat/Privat\\_Home\\_1.html](http://www.drei.at/portal/de/privat/Privat_Home_1.html) (18.7.2012)

Schülerinnen eine bessere Kommunikationskultur entsteht, die das Schulklima nachhaltig positiv beeinflusst. Der gewählte Ansatz prüft, ob der spezifische Einsatz des iPads bei Kindern im Volksschulalter medienkompetenzorientiert im Sinne des Medienerlasses (vgl. Medienerlass Jänner 2012<sup>2</sup>) arbeiten und diese Kompetenz als Mehrwert empfinden. Als Kommunikationsmedium wurde der bereits bestehende Klassenblog, der seit Oktober 2009 existiert, gewählt. Neben diesem Blogssystem wurde den Kindern Schritt für Schritt auch andere Kommunikationstools angeboten. Begonnen wurde mit einem klasseninternen Tool, dem „Papierflieger“, der die 23 iPads miteinander verbunden hat. Der Router dafür wurde von „AllInOne“<sup>3</sup> gesponsert. Die Kinder konnten sich kurze Nachrichten schicken, beziehungsweise wurde es auch von der Lehrerin als Wissenüberprüfungstool für unterrichtsrelevante Themen verwendet („Wer kann mir als erster folgende Frage beantworten?“). Der nächste Schritt war das Medium der Mailkorrespondenz, den die Schüler und Schülerinnen sehr gerne verwendeten und in den auch die Eltern und die Lehrerin eingebunden waren.

### 2.3.Fragestellung

Der spezifische Ansatz überprüft, ob es durch den Einsatz des iPads in einem „1:1 Concept“ mit Internetanbindung in einer vierten Klasse Volksschule zu einem Mehrwert im Bereich Klassenkommunikationskultur kommt. Ziel dieser Untersuchung war die Beantwortung folgender Forschungsfragen:

a. auf Lehrerinnenebene

Steigen die Zugriffe in der Zeit, wo die SchülerInnen über ein eigenes Gerät verfügen, signifikant an?

b. auf Schüler - und Schülerinnenebene

Wird der Blog häufiger von den SchülerInnen genutzt, wenn jeder Schüler beziehungsweise jede Schülerin über ein eigenes Tablet mit Internetanschluss (über WiFi) in der Klasse verfügt?

c. auf Elternebene

Fühlen sich Eltern durch intensivere Nutzung des Internets, dadurch dass ihre Kinder mehr damit arbeiten, besser über das Schulleben informiert? Gehen Eltern, mit Hilfe ihrer Kinder („digital natives“), den Weg vom „Konsumenten“ zum „Prosumenten“ des Internets, mittels des Blogsystems?

### 2.4.Methode

Für die Untersuchung wurde ein Fragebogen entwickelt, der Fragen bezüglich der Selbsteinschätzung der Schüler und Schülerinnen beziehungsweise, die der Eltern abfragt. Die erste Umfrage wurde Ende November 2011 Dezember durchgeführt und die zweite Umfrage im Juni 2012 am Ende des Schuljahres. Die Untersuchung wurde in

---

<sup>2</sup> BMUKK. Grundsatzterlass Medienerziehung. Verfügbar unter: <http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/prinz/medienpaedagogik.xml> (18.7.2012)

<sup>3</sup> AllInOne. Verfügbar unter: <http://www.allinone.co.at/> (18.7.2012)

einem Zeitraum von sieben Monaten in einer vierten Klasse Volksschule durchgeführt und misst, ob es hier zu einer subjektiven Steigerung und positiven Beeinflussung der Klassenkommunikationskultur zwischen den Schulpartnern und Schulpartnerinnen kommt, die sich nachhaltig auf das Schulklima in der Klasse auswirkt.

Es wurden zwei Fragebögen entwickelt, einen auf der Schüler -und Schülerinnenebene und einen auf der Elternebene, den die Schulpartner und Schulpartnerinnen jeweils zu Beginn des Projektes und am Ende des Projektes ausfüllten. Die Daten wurden miteinander verglichen und überprüft, ob sich die subjektiven Einschätzungen im Laufe der sieben Monate veränderten.

Das Blogsystem wurde auf der kostenlosen Internetplattform von „wordpress“ konfiguriert und genutzt. Als Ergänzung zu den qualitativ erhobenen Daten werden zusätzlich die Daten der Blogzugriffe zu Beginn, als auch die am Ende des Projektes verwendet und miteinander verglichen. Durchgeführt wurde dies in einer 4. Klasse Volksschule mit 23 Schülern und Schülerinnen (10 Buben und 13 Mädchen).

## **2.5.Projektziel**

Das vorrangigste Ziel dieser Arbeit ist es, eine Möglichkeit zu finden, um die Kommunikationskultur zwischen den SchulpartnerInnen zu verbessern und in einer wissenschaftlichen Arbeit zu dokumentieren. Aus diesen erhobenen Daten können weitere Untersuchungen entstehen z.B. inwieweit sich die Lese- und Schreibkompetenz bei SchülerInnen verbessert, wenn sie im Alter von 6-10 Jahren bereits mit für sie aktuellen Themen aus dem Schulalltag via Internet täglich konfrontiert werden.

### a. auf LehrerInnenebene

Eltern sollen besser über das Unterrichtsgeschehen informiert werden, damit diese im Sinne der Nachhaltigkeit erzieherische Maßnahmen zur Förderung des Unterrichtsfortschritts setzen und ihre Kinder bestmöglich fördern können.

### b. auf Schüler - und Schülerinnenebene

SchülerInnen sollen medienkompetenzorientiert arbeiten und im Bereich der Internetnutzung einen für sich sinnvollen und nutzbringenden Umgang erlernen.

### c. auf Elternebene

Das Schulleben sollte für Eltern transparenter sein, damit Elternhaus und Schule, im Sinne einer Schulpartnerschaft, besser zusammenarbeiten können.

**2.6. Zeitkonzept**

Inhalt	Datum
Vorstellen des Projektablaufes bei der IPA	15.10.2011
Einverständniserklärungen (Eltern, Direktion, Stadtschulrat)	
Erstellen einer Homepage	bis Ende Nov. 2011
Erstellen eines neuen Blogs, um über den aktuellen Stand des Projektes zu informieren	bis Ende Nov. 2011
Ankauf der iPads und Installierung des Routers in der Klasse	November 2011
Installierung des wordpress-Apps	November 2011
SchülerInnen müssen mit dem neuen Medium vertraut werden, dazu sollen verschieden Apps auf den Geräten installiert werden. (u.a. Papierflieger, Mail, ...)	Dezember 2011
1. Erhebung der validen Daten des Klassenblogs, mit dem die SchülerInnen und Eltern seit 2 Jahren vertraut sind.	Mitte Dezember 2011
Arbeiten im offenen Unterricht mit dem Internet via iPad	Dezember 2011 - Juni 2012
Bereitstellen von verschiedener Arbeiten der SchülerInnen auf dem Klassenblog	Dezember 2011 - Juni 2012
Kontinuierliche Berichte auf der dazu erstellten Homepage bzw. des neuen Blogs	Dezember 2011 - Juni 2012
Kontinuierliche Beiträge auf Twitter	Dezember 2011 - Juni 2012
2. Erhebung Daten des Klassenblogs	Ende Juni 2012
qualitative-empirische Untersuchung mittels Fragebogen an die SchülerInnen und an die Eltern	14. Juni 2012
Evaluation der erhobenen Daten	Juli 2012
Abrechnung der Kosten	Juli 2012
Abschlussbericht an die IPA	Ende Juli 2012



## 3. Internetnutzung - medienkompetenzorientiertes Arbeiten

### 3.1. Der Klassenblog (Zuliani, 2011)<sup>4</sup>

#### Beiträge:

Der Klassenblog beinhaltet Kategorien, in denen die laufenden Beiträge chronologisch geordnet sind. Die einzelnen Kategorien sind in einer Seitenspalte oder per Suchmaschine auszuwählen, die Anzahl der Beiträge ist neben der Bezeichnung der Kategorie zu sehen. Die Kinder können ihre eigenen Kommentare mit Texten ergänzen, in der von ihnen ausgewählten Kategorie, und nach dem letzten vorliegenden Eintrag.

Diese Beiträge sind damit aber nicht automatisch im Blog frei geschaltet.

#### Kommentare

Die neu erstellten Kommentare werden via Mail an die Lehrerin übermittelt und von bezüglich Rechtschreibung und inhaltlicher Relevanz überprüft und korrigiert. Danach erfolgt die Freischaltung. Diese Methode gewährleistet die korrekte Rechtschreibung und den laufenden Überblick über die veröffentlichten Inhalte, sowie die von den Kindern gewünschte schnellstmögliche Freischaltung ihrer Kommentare.

#### Themenwahl

Die Anzahl und die Qualität der Kommentare der Blogbeiträge lässt erkennen, welches Thema von anstiegenderem Interesse für die SchülerInnen ist und welche Inhalte bereits ausreichend behandelt wurden. Dieses laufende Feedback ermöglicht eine Themenführerschaft, das heißt, dass durch die Kommentare der Schüler und Schülerinnen eine Akzentuierung innerhalb der Kategorie stattfindet, sowie die Schaffung neuer, für den Unterricht relevanter, Themen.

#### Feedbackschleife

Die Arbeitssituation im Schulalltag erfährt durch die Kommentare der SchülerInnen außerhalb der Unterrichtszeit eine nochmalige intensive Auseinandersetzung, die aufzeigt, inwieweit sich die Kinder inhaltlich und emotionell mit den lehrplankonformen Unterrichtsthemen und der vormittäglichen Schulerfahrung auseinandersetzen. Der Klassenblog ist somit auch eine Feedbackschleife, die hilft die Schüler und Schülerinnen dort abzuholen, wo sie von ihrem sozialen und intellektuellen Entwicklungsstand gerade stehen.

### 3.2. „Der Papierflieger“

Die iPads sind mittels Router in der Klasse miteinander verbunden. Mittels dieser Applikation können sich die Schüler und Schülerinnen Informationen gegenseitig schicken, was bei Gruppenarbeiten und Internetrecherche sehr hilfreich ist. Ebenso konnte mittels dieses Programms spielerisch der Unterrichtsertrages durch kurze Fragestellungen der Lehrerin überprüft werden.

---

<sup>4</sup> Zuliani, B (2011). Medienimpulse 3/2011. Der Weg von der Computerkompetenz zur Medienkompetenz. Verfügbar unter: <http://www.medienimpulse.at/articles/view/339> (18.7.2012)

### 3.3. Mailkorrespondenz

Jeder Schüler und jede Schülerinnen hatte in der Klasse eine eigene Mailadresse eingerichtet, die sie individuell verwendeten und mittels der Informationen übermittelt werden konnten. Zum Beispiel wurden Hausübungen oder Schulübungen in Krankheitsfällen übermittelt.

### 3.4. Internetrecherche

Im Erlass „Digitale Kompetenz an Österreichs Schulen“<sup>5</sup> wurde die Kulturtechnik, im Sinne eines Bildungsauftrages festgehalten, dass der sichere und verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien - insbesondere dem Internet - in den Unterricht mit einbezogen werden soll. In diesem Sinne wurde während des Projektes speziell in diesem Rahmen, wenn jedes Kind über ein eigenes Gerät verfügt, ein besonderer Schwerpunkt gesetzt. In diesem Bereich fallen z. B. die Wahl der Suchmaschinen, Kennenlernen der Zitationsregeln, Quellenangaben uvm. .

### 3.5. „Challenge Based Learning“

Im anglikanischen Raum wird der Weg vom „reinen“ Konsumenten zum Produzenten von Medien, von der Computerkompetenz zur Medienkompetenz im projektorientierten Unterricht, als „Challenge Based Learning“<sup>6</sup> beschrieben. Diese Entwicklung wird in zahlreichen Schulprojekten auf diversen Online-Plattformen wie Twitter, die Community der ADEs, Plattformen des „New Media Consortium“ u.v.m., beschrieben. Das „New Media Consortium“<sup>7</sup>, ein Zusammenschluss von (vor allem amerikanischen) Universitäten, die im Bereich der Neuen Medien Projekte entwickeln und forschen, hat 2009 eine Sozialstudie herausgegeben. Dabei wurden 321 SchülerInnen und deren LehrerInnen auf verschiedensten amerikanischen Highschools hinsichtlich ihrer emotionalen Beteiligung am Unterrichtsgeschehen befragt.

Das Ergebnis war, dass „Challenge Based Learning“, also die Verknüpfung der Lehrinhalte mit den Lebensthemen der Schüler und die daraus hervorgehender Entwicklung kreativer und eigener Lösungsansätze signifikant sinnstiftender und nachhaltig wirksamer als herkömmliche Unterrichtsformen ist. Eine der Kernkompetenzen, die bei dieser Unterrichtsmethode gelehrt wird ist, die Entwicklung eigener kreativer Lösungsansätze und die Verwendung aller digitaler Medien zur Kommunikation und Präsentation. Das heißt, es wird Medienkompetenz erwartet, gelehrt, eingesetzt und umgesetzt (Zuliani, 2011)<sup>8</sup>.

---

<sup>5</sup> BMUKK (2012): Digitale Kompetenz an Österreichs Schulen. (Rundschreiben 4/2012). Verfügbar unter: [www.bmukk.gv.at/medienpool/20117/dig\\_erlass\\_b11.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/20117/dig_erlass_b11.pdf) (15.7.2012).

<sup>6</sup> Apple. Challenge Based Learning. Verfügbar unter: <http://images.apple.com/education/docs/Apple-ChallengedBasedLearning.pdf> (15.7.2012)

<sup>7</sup> New Media Consortium. Verfügbar unter: <http://www.nmc.org/members> (15.7.2012)

<sup>8</sup> Zuliani, B (2011). Medienimpulse 3/2011. Der Weg von der Computerkompetenz zur Medienkompetenz. Verfügbar unter: <http://www.medienimpulse.at/articles/view/339> (18.7.2012)

## 4. Auswertung der Fragebögen

Die Fragen wurden auf der Online-Plattform „findmich.ch“<sup>9</sup> erstellt und via Blog<sup>10</sup> den Schülern und Schülerinnen beziehungsweise deren Eltern angekündigt. Das Passwort erhielten die Kinder in der Schule von der Lehrerin. Erhoben wurden jene Aspekte, wie die Probanden mit dem Blogsystem, dem Internet, Mails und Social Communities für gewöhnlich vor dem Einsatz des iPads in der Volksschule und nach sieben Monaten, am Ende des Projektes, umgehen. Die Auswertung erfolgte mit dem Statistikprogramm SPSS und wurde deskriptiv erläutert.

### 4.1. auf Schüler -und Schülerinnenenebene

An der ersten Umfrage nahmen insgesamt 21 Schüler und Schülerinnen (9 Mädchen und 12 Buben) im Alter von 9 bis 10 Jahren teil, wobei 20 Formulare vollständig ausgefüllt wurden. Bei der zweiten Umfrage, am 17.7.2012, nahmen 21 Schüler und Schülerinnen (11 Mädchen und 10 Buben) teil, bei denen alle Formulare richtig ausgefüllt waren und daher auch gewertet werden konnten.

#### 4.1.1. Auswertung

Von den befragten Schüler und Schülerinnen gaben bei der ersten Umfrage 62% an, den Klassenblog regelmäßig zu besuchen. Hingegen wurde bei der zweiten Befragung festgestellt, dass 81% der Befragten den Klassenblog regelmäßig verwenden. Lediglich 19 % gaben bei der zweiten Umfrage an, dass sie seltener auf dem Klassenblog seien.

Die Mehrheit 71% der Schüler und Schülerinnen gaben bei der ersten Umfrage an, dass sie den Blog sowohl lesen als auch Kommentare schreiben würden und nur 24% stellten fest, dass sie den Blog nur lesen würden - 5% gaben an, dass er oder sie niemals auf den Blog schauen würden. Bei der zweiten Umfrage wurde festgestellt, dass alle Kinder den Blog verwenden. 57% der Schüler und Schülerinnen gaben an, dass sie den Blog lesen und 43% würden ihn lesen und etwas schreiben.

Bei der Frage, wie lange denn die Kommentare wären, die die Kinder schrieben, merkten bei der ersten Umfrage 61% der Schüler und Schülerinnen an, dass sie kurze und 35% mittellange Kommentare schreiben würden. Lediglich ein Kind gab an, dass es lange Kommentare hinterlassen würde. Bei der zweiten Umfrage teilten sich die Meinungen und jeweils die Hälfte der Schüler und Schülerinnen gab an mittellange - bzw. kurze Kommentare auf dem Klassenblog zu schreiben.

Die meisten Kinder gaben bei beiden Umfragen an, dass sie sich relevante Informationen von dem Blog holen würden. Lediglich ein Kind gab bei der ersten Umfrage an, dass es sich keine unterrichtsrelevanten Informationen von dem Klassenblog holen würde und ein Kind gab an, dass es dies

---

<sup>9</sup> Fabian Keller: Online Umfragen. Verfügbar unter: <http://www.findmind.ch> (16.7.2012)

<sup>10</sup> Barbara Zuliani: tiere2b. Verfügbar unter: <http://tiere2b.wordpress.com/wp-admin/> (16.7.2012)

gelegentlich tun würde - ein ähnliches Ergebnis stellte die zweite Umfrage dar. In diesem Bereich gab es zwischen den beiden Umfragen keine relevanten Veränderungen zu bemerken. Ebenso waren zwischen den beiden Umfragen bezüglich der Frage, ob die Kinder die Klassenlehrerin das Gefühl hätten, dass die Frau Lehrerin auch außerhalb der Schulzeit für sie und ihre Frage „da“ sei, keine relevanten Unterschiede zu vermerken. Bei beiden Umfragen waren sich die Kinder einig, dass die Frau Lehrerin für sie präsent ist und das Blogssystem ein nützliches Tool darstellt.

11 Schüler und Schülerinnen gaben bei der ersten Umfrage an, dass sie sich mit der Grußformel „glg“ beim Schreiben von Kommentaren verabschieden, fünf wählten „lg“, zwei Kinder vermerken „cu“ am Ende ihres Textes und zwei Kinder schreiben gar nichts dazu. Im Gegenzug dazu gaben 10 Kinder bei der zweiten Umfrage an, dass sie „glg“ als Grußformel wählen, neun gaben an „lg“ zu verwenden und drei Kinder schrieben gar nichts zum Schluss eines Kommentars.

#### **4.1.2. Interpretation der Ergebnisse**

Die Ergebnisse können dahingegen interpretiert werden, dass bei der zweiten Umfrage alle Formulare von den Schülern und Schülerinnen richtig ausgefüllt worden sind und sie gelernt haben mit einem Online-Tool umzugehen. Weiters ist aufgefallen, dass die Kinderangaben weniger Kommentare auf dem Klassenblog zu hinterlassen, ihn aber als absolut nützliches Unterrichtstool regelmäßig lesen und sich via Blog unterrichtsrelevante Informationen häufiger holen, wenn sie ein eigenes Gerät zur Verfügung haben. Aufgefallen ist jener Aspekt, dass die Kommentare der Kinder im Laufe des Projektes kürzer wurden bzw. kaum mehr geschrieben wurden und sie egal, ob sie ein eigenes iPad verwenden oder nicht das Gefühl haben, dass die Frau Lehrerin immer für sie „da“ ist. Bei beiden Umfragen gaben die Kinder bezüglich der Nützlichkeit des Blogsystems an, dass er für sie nützliche und relevante Inhalte beinhaltet, was dahingehend interpretiert werden kann, dass sich die Beiträge der Klassenlehrerin während des Projektes nicht relevant verändert haben und sowohl vor als auch nach dem „1:1 iPad-Projekt“ für sie spannend und interessant zu lesen sind und sie dies allerdings mit einem eigenen Device regelmäßiger machen als früher.

#### **4.1.3. Interessante Beobachtungen**

Spannend zu beobachten war jener Schritt der Kinder, dass sich das Blogsystem als Informationsquelle in der Klasse etablierte. Die meisten Kinder kamen in der Früh in die Klasse und entweder hatten sie schon zu Hause einen kurzen Blick auf den Klassenblog geworfen oder sie machten dies noch schnell vor dem Unterrichtsbeginn.

Sie lernten sehr schnell sich organisatorische Informationen auf ihr Endgerät herunterzuladen, dies in einem Ordnungssystem (iBook) zu verwalten und sich gegenseitig Hilfestellung zu geben.

Ähnlich funktionierte es auch mit Unterrichtsmitteln, wie „Zetteln“, die sie früher in einem Ordner einordneten und jetzt von dem Klassenblog aus

herunterladen und in ihrem „Bücherregal“ (iBooks) einordnen konnten. In der Projektzeit wurden kaum mehr Arbeitsblätter kopiert.

Die Schüler und Schülerinnen hinterließen immer weniger Kommentare auf dem Klassenblog und begannen mit Begeisterung Mails und Nachrichten, sowohl an die Lehrerin als auch sich gegenseitig, zu schreiben. Das Thema was wer lesen kann wurde zu einem zentralen Thema im Klassengeschehen und oft diskutiert.

## **4.2. auf Elternebene**

An der ersten Umfrage, am 3.12.2011 nahmen 46 Elternteile (durchschnittlich 39 Jahren) teil, 18 Väter und 22 Mütter und an der zweiten Umfrage, am 16.7.2012 nahmen 31 Eltern teil, 13 Väter und 18 Mütter. Davon waren bei der ersten Umfrage 40 Formulare und bei der zweiten Umfrage 30 Formulare vollständig ausgefüllt. Bei der Auswertung werden nur die vollständigen Fragebögen herangezogen.

### **4.2.1. Auswertung**

Von den Befragten gaben bei der ersten Umfrage 7% der Eltern an, dass sie täglich auf den Klassenblog schauen. Dieser Wert ist bei der zweiten Umfrage auf 10% gestiegen. Nach beiden Umfragen öffnen die meisten Eltern den Blog ein -bis dreimal mal die Woche (59% bzw. 57%). Der Anteil jener Eltern, die auf den Blog schauen, wenn sie eine Nachricht bekommen sind von 25% auf 30% gestiegen.

Bei der ersten Umfrage gaben 9% der Eltern an, dass sie nie auf den Blog schauen, während es bei der zweiten Umfrage nur 3 % waren.

Die meisten Eltern, 66% - 70%, lesen den Blog und holen sich für sie relevante Informationen. Sowohl bei der ersten als auch bei der zweiten Umfrage gaben die Väter und Mütter der Klasse an, dass sie Artikel mit kurzen Kommentaren kommentieren.

42 % der Eltern gaben bei der ersten Umfrage an, dass der Klassenblog für sie relevante Informationen beinhaltet, während sich bei der zweiten Umfrage 56% der Eltern relevante Informationen vom Klassenblog holen. Bei beiden Umfragen gab es eine klare Aussage dazu, dass die Eltern das Gefühl hatten, dass die Klassenlehrerin via Blog, auch außerhalb der Schulzeit, für sie und ihre Kinder „da“ sei und sie kurze Kommentare schreiben für die sie normalerweise in die Schule gehen würden. Wenn sie eine Frage via Blog schrieben, dann gaben mehr als die Hälfte der Eltern bei beiden Umfragen an, meist mit „lg“ (=Lieben Grüßen) zu verabschieden.

Der Anteil der Eltern, die angaben, dass der Blog ein nützliches Tool ist, um schulrelevante Informationen zu erhalten ist von 88% auf 94% gestiegen.

Bei der zweiten Umfrage gaben 94% der Eltern an, dass der Klassenblog für sie nützlich wäre.

Grundsätzlich verwenden 70% der befragten Eltern täglich das Internet und schreiben regelmäßig Mails. Die meisten Eltern sind bei keinen „Social Communities“ vertreten, am häufigsten wurde Facebook als Plattform angegeben.

#### **4.2.2. Interpretation der Ergebnisse**

Die befragten Eltern der Klasse schätzten den Klassenblog und holten sich oft schulrelevante Informationen für die sie ansonsten in die Schule gekommen wären. Die meisten Eltern gaben an, bei keiner „Social Community“ zu sein, verwenden aber regelmäßig das Internet und schreiben sowohl beruflich als auch privat Mails.

Zwischen der ersten und der zweiten Umfrage gaben die befragten Eltern an, dass sie den Klassenblog häufig genutzt haben, ihn meist lasen und wenn sie Kommentare schrieben, diese kurz hielten und sich mit der Abkürzung „lg“ verabschiedeten.

Zwischen der ersten und der zweiten Umfrage wurde der Klassenblog zunehmend von den befragten Eltern als Informationsquelle geschätzt und genutzt.

Die befragten Klasseneltern schauten im Laufe des Projektes immer häufiger und regelmäßiger auf den Klassenblog und schätzten ihn zunehmend. Lediglich eine Person der befragten Eltern gab bei der 2. Umfrage an, dass sie nie auf den Klassenblog schaute beziehungsweise er für sie keine relevanten Informationen beinhalten würde. Im Laufe des Projektes wurde die RSS-Funktion des Klassenblogs immer mehr geschätzt, der die Klasseneltern per Mail über Neuigkeiten benachrichtigt. Selten wurde in der Klasse ein Termin oder mitzubringende Dinge von einem Schüler beziehungsweise einer Schülerin vergessen.

### 4.3.Statistik des Klassenblogs

Der Klassenblog wurde bis zum Schuljahresende 53 658 mal geöffnet, 328 Artikel und 1 720 Kommentare geschrieben. Durchschnittlich wurde der Klassenblog wesentlich häufiger in der Zeit genutzt, in der jedes Kind über ein eigenes Device verfügte als in den beiden Jahren davor.

Berücksichtigt muss hier allerdings werden, dass über das Projekt: „Der Einsatz des iPads im Volksschulbereich“ öfters in den Medien diskutiert wurde und so die Zugriffe nicht nur von den Kindern und den Eltern stammen.

Trotzdem ist zu beachten, dass es kaum Kinder beziehungsweise Eltern während des Projektes gab, die nicht über aktuelle Themen in der Schule Bescheid wussten.

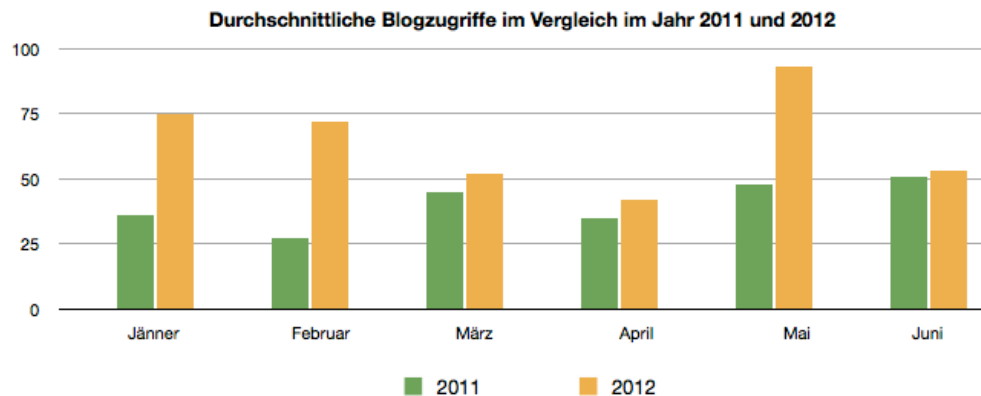


Tabelle 1

### **4.3.1. Interessante Beobachtungen**

Spannend war jene Beobachtung, dass sowohl die Schüler und Schülerinnen als auch die Eltern sehr gezielt und vorsichtig mit dem Medium des Klassenblogs umzugehen gelernt haben. Im Unterricht sind immer wieder Themen bezüglich der Verwendung des Blogs diskutiert worden, zum Beispiel die Netikette oder wer was auf dem Blog lesen kann - Krankheitsmeldungen oder Entschuldigungen haben auf einem öffentlich - zugänglichen Blog nichts verloren!

Die Kinder und die Eltern begannen immer differenzierter und gezielter Medien zu wählen und einzusetzen - z. B. wurde die Mailkorrespondenz sehr wichtig und von allen Schulpartnern und Schulpartnerinnen sehr geschätzt.

Der Klassenblog bekam im Laufe des Projektes einen Informationscharakter, während der Einsatz von Mails, dem App „Papierflieger“ (vergleichbar mit einem Intranet) und die Funktion der „Dropbox“ immer mehr an Bedeutung gewann, vor allem im Bereich der kollaborativen Lernens.

Der Unterricht hatte sich dahingehend geändert, dass kaum mehr Arbeitsblätter für den Unterricht kopiert werden mussten. Die Kinder lernten das iPad medienkompetenzorientiert in ihrem Schulalltag zu integrieren.



## 5. Zusammenfassung

Ausgehend von der Forschungsfrage, ob die Zugriffe auf den Klassenblog stiegen in der Zeit, wo jedes Kind über ein eigenes Endgerät verfügt, kann eindeutig mit ja beantwortet werden. Wobei hier anzumerken ist, dass durch den Fokus der Medien auf dieses Projekt nicht nur die Kinder und deren Eltern auf den Blog zugegriffen haben.

Sowohl die Eltern als auch die Schüler und Schülerinnen haben die Präsenz der Lehrerin auch außerhalb der Schulzeit sehr zu schätzen gewusst. Der Klassenblog wurde als Informationsmöglichkeit gesehen, der zu lesen sowohl für die Kinder als auch deren Eltern, als sehr nützlich eingestuft wurde.

Die Schüler und Schülerinnen begannen im Laufe des Projektes medienkompetenzorientiert zu interagieren und sehr wohl überlegt Medien via Internet zu verwenden und zu nutzen. Im Laufe des Projektes kristallisierte sich immer mehr heraus, dass der Klassenblog eher die Rolle einer interaktiven „Informationstafel“ für aktuelle schulische Belange einnahm, denn als Kommunikationsplattform zwischen allen beteiligten Schulpartnern und Schulpartnerinnen. Sowohl Kinder, als auch deren Eltern lasen sehr intensiv den Klassenblog und waren über schulischen Belange gut informiert, aber sie verwendeten den Blog weniger als interkommunikatives Medium. Zurückzuführen ist dies auf das Bewusstwerden, dass dies ein öffentlich zugängliches Medium ist und das Blogsystem, so wie es verwendet wurde, keine Privatsphäre zulässt - jeder kann alles lesen. Im Unterschied dazu ist der Mailkontakt, der im Laufe des Projektes entstand, sehr gezielt an eine Person bzw. an Personengruppen gerichtet und nicht der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich. Die Sensibilisierung dieser Problematik wurde bei der Durchführung dieses Projektes zu einem zentralen Thema, das im weitesten Sinne erarbeitet, durchgeführt und gelebt wurde.

Durch die intensive Arbeit hinsichtlich, dass jedes Kind über ein eigenes Endgerät verfügt, wurde es zu einer Selbstverständlichkeit neue Medien zu nutzen und in den Unterricht zu integrieren.

## 6. Diskussion

Neue Medien im Unterricht zu nutzen, um einen Mehrwert im Bereich des Lernens darzustellen, beinhaltet auch Gefahren. Dies kann nicht nur durch punktuelle Medienprojekte abgedeckt werden, sondern bedarf einer selbstverständlichen und gelebten Integration und Implementierung neuer Medien in das Unterrichtsgeschehen. Dadurch verändert sich der Unterricht in weiten Bereichen, z.B. werden kaum mehr Arbeitsblätter kopiert, dafür müssen sie rechtzeitig von der Lehrperson hochgeladen werden und die Kinder sind aufgefordert sich rechtzeitig auf den Unterricht vorzubereiten. Es wird zu einer Selbstverständlichkeit, dass die Schüler und Schülerinnen Medien nicht „nur“ konsumieren, sondern auch produzieren.

Das Prinzip des „Challenge Based Learning“<sup>11</sup> (eine Verknüpfung der Lehrinhalte mit Lebensthemen der Schüler und Schülerinnen) ist ein Unterrichtsprinzip, das in diesem Projekt eine wesentliche Komponente einnahm.

---

<sup>11</sup> New Media Consortium. Challenge-Based Learning. An approach for our Time. Verfügbar unter: <http://www.nmc.org/pdf/Challenge-Based-Learning.pdf> (18.7.2012)

Weitere Forschungen in diesem Bereich sind hinsichtlich der Wahl der Endgeräte, um Kinder an das medienkompetenzorientierte Arbeiten heranzuführen, notwendig. Es wurde während des „1:1 iPad-Concepts“ für die Schüler und Schülerinnen sehr schnell klar, dass der Klassenblog zwar ein ausgezeichnetes Informationstool darstellt, aber ungeeignet ist, um ihre Arbeiten anderen Kindern zur Verfügung zu stellen. Das kollaborative und explorative Arbeiten mit den Tablets wurde ebenso zu einer zentralen Thematik in der Klassen, wie der Umgang mit dem Medium des Klassenblogs. Spannend hinsichtlich der Wahl der Plattform wäre es zu hinterfragen, welches „Cloudingsystem“ für welche Art der Arbeit geeignet ist, und inwieweit sich das kollaborative Arbeiten auf den Schulerfolg der Schüler und Schülerinnen auswirkt. Ebenso interessant ist es zu hinterfragen, welchen Medienkompetenzkriterien sowohl im Primar-, als auch im Sekundarbereich anzusetzen sind, um die Schüler und Schülerinnen dahingehend anzuleiten, diese zu erlernen. Eine weitere interessante Fragestellung würde sich ergeben, inwieweit die Lesekompetenz der Schüler und Schülerinnen steigert, wenn sie neben der täglichen Leseaufgabe, das Lesen des Klassenblogs als Informationsmedium, verwenden.

## 7. Literaturverzeichnis

### 7.1.weiterführende Literatur

- Cropley, A.**(1991). Unterricht ohne Schablone. Wege zur Kreativität. München: Ehrenwirth Verlag.
- De Bono, E.** (1996). Serious Creativity. Die Entwicklung neuer Ideen durch die Kraft lateralen Denkens. Stuttgart: Schäfer-Pöschl-Verlag.
- Friedrich, M.** (2008). Lebensraum Schule. Perspektiven für die Zukunft. Wien: Carl Ueberreuter Verlag.
- Funke, J.** (2003). Problemlösendes Denken. Stuttgart: Kohlhammer.
- Harecker, G.** (2000). Werterziehung in der Schule: Wege zur Sinnfindung im Unterricht. Wien: Facultas Verlag
- Kahl, R.** (2011). Individualisierung. Das Geheimnis guter Schule. Hamburg: Archiv der Zukunft.
- Rost, D.** (2010). Handwörterbuch. Pädagogische Psychologie. Weinheim-Basel: Beltz Verlag
- Schubert, S. & Schwill, A.** (2011). Didaktik der Informatik. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- Schubert, S. & Schwill, A.** (2011). Didaktik der Informatik. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

### 7.2.Internetquelle

- AllInOne. Verfügbar unter: <http://www.allinone.co.at/> (18.7.2012)
- Apple. Challenge Based Learning. Verfügbar unter: <http://images.apple.com/education/docs/Apple-ChallengedBasedLearning.pdf> (15.7.2012)
- BMUKK. Grundsatzterlass Medienerziehung. Verfügbar unter: <http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/prinz/medienpaedagogik.xml> (18.7.2012)
- Drei. Verfügbar unter: [http://www.drei.at/portal/de/privat/Privat\\_Home\\_1.html](http://www.drei.at/portal/de/privat/Privat_Home_1.html) (18.7.2012)
- Keller, F. Online Umfragen. Verfügbar unter: <http://www.findmind.ch> (16.7.2012)
- New Media Consortium. Verfügbar unter: <http://www.nmc.org/members> (15.7.2012)
- Zuliani, B. Klassenblog. tiere2b. Verfügbar unter: <http://tiere2b.wordpress.com/wp-admin/> (16.7.2012)
- Zuliani, B. (2011). Medienimpulse 3/2011. Der Weg von der Computerkompetenz zur Medienkompetenz. Verfügbar unter: <http://www.medienimpulse.at/articles/view/339> (18.7.2012)
- Zuliani, B. Der Einsatz des iPads in der Volksschule. Internetnutzung zur Verbesserung der Kommunikationskultur zwischen den SchulpartnerInnen mittels Klassenblog. Verfügbar unter: [http://members.aon.at/bzuliani/Der\\_Einsatz\\_des\\_iPads\\_in\\_der\\_Volksschule\\_-\\_Forschung/home.html](http://members.aon.at/bzuliani/Der_Einsatz_des_iPads_in_der_Volksschule_-_Forschung/home.html) (18.7.2012)

### 7.3.Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Durchschnittliche Blogzugriffe im Vergleich

Seite 15